



arsenal
institut für film und videokunst e.V.

AUTUMN SCHOOL FÜR LEHRER*INNEN **12.-14. September 2019**

Ästhetik und Politik der Filmmontage

Unter dem Titel „Ästhetik und Politik der Filmmontage“ richtet das Arsenal – Institut für Film und Videokunst vom 12.-14.09.2019 zum zweiten Mal eine dreitägige Autumn School für Lehrer*innen in Berlin und Brandenburg aus. Das Fortbildungsangebot führt Filmanalyse und -praxis zusammen und stellt Methoden für den Unterricht vor. Die im Rahmen der Autumn School präsentierten Kurzfilme und Filmausschnitte decken ein breites filmhistorisches und -ästhetisches Spektrum ab, das Spiel-, Dokumentar- und Propagandafilme sowie Beispiele der künstlerischen und politischen Avantgarde umfasst.

Montage ist eine grundlegende filmische Geste, sie ist aber auch ein Grundprinzip des Denkens und der Vermittlung. Denn jedes Bild, das wir wahrnehmen, bezieht sich auf andere Bilder und wird von uns mit Bildern, die wir kennen, assoziiert. Der russische Filmregisseur und Theoretiker Sergej Eisenstein formulierte schon in den 1920er Jahren die These, dass „das Nebeneinanderstellen zweier Aufnahmen“ nicht nur die Summe zweier Bilder, sondern „eine Neuschöpfung“ sei. Die Filmmontage konstruiert Räume und organisiert die Zeitlichkeit eines Films, sie spricht Gefühle an und stiftet Bedeutungen. Im Schnitt werden Filme in Szenen und Sequenzen strukturiert, Handlungen und Sachverhalte zusammengefügt, die Wahrnehmung gelenkt und Überzeugungen postuliert. Die Montage prägt Rhythmus und Form eines Films. Sie ist gleichermaßen Instrument der Bildpolitik wie auch der Ästhetik.

Konzipiert wurde die Fortbildung von den Filmvermittlerinnen Bettina Henzler und Stefanie Schlüter, die das Angebot gemeinsam mit der Filmlehrerin Daniela Nicklisch und der Filmschaffenden Brigitta Wagner umsetzen. Das Angebot ist überregional, schul- und fächerübergreifend. Es richtet sich primär an Lehrer*innen der Sekundarstufen I und II. Die Autumn School ist eine Veranstaltung des Arsenal – Institut für Film und Videokunst, sie wird gefördert von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und in Kooperation mit der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, der Universität Bremen, dem Hermann-Hesse-Gymnasium, Berlin-Kreuzberg, der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin sowie dem Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg durchgeführt.

Veranstaltungsort: Kino Arsenal, Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin

Eintritt & Materialkosten: 15 EUR

Kontakt & Anmeldung: autumnschool@arsenal-berlin.de

Telefon: 030 269 55-100

Anmeldungen bis zum 15. August 2019

PROGRAMM

Donnerstag, den 12.9.2019

Beziehungen knüpfen – Grundlegende Formen der Montage

Der erste Tag der Autumn School widmet sich grundlegenden Fragen und Formen der Montage. Den Auftakt bildet die Auseinandersetzung mit der kulturellen Praxis des Verknüpfens von Bildern und Filmausschnitten: Welche Rolle spielt das „Montieren“ für Bildung und Kommunikation in der (digitalisierten) Gesellschaft? Wie kann das Montieren als Vermittlungsstrategie eingesetzt werden? Daran anschließend werden verschiedene methodische Zugänge zur Erarbeitung grundlegender Montageformen vorgestellt: Mit einer vergleichenden Analyse von motivähnlichen Filmausschnitten wird reflektiert, wie die Montage Verbindungen zwischen Figuren knüpft und wie Schnitte unsere Beziehung zu dargestellten Personen und Szenarien konstruieren. Anhand eines „Kartenspiels“ aus Filmstills werden sowohl die Lenkung von Aufmerksamkeit und die Manipulation von Gefühlen durch Montage untersucht als auch die Grundlagen des Kontinuitätssystems und dessen Überschreitung erarbeitet.

09.00-10.00: Registrierung & Einführung

10.00-11.30: Eins plus Eins: Fragmente in Beziehung setzen

11.30-13.00: Analyse eines Filmmotivs: Gesprächssituationen im Film

14.00-15.30: Schnelle Schnitte: Montage als Mittel der Kommunikation

15.30-17.00: Kontinuität und Kollision: Montage mit Filmstills

17.00-18.00: Round Table

Freitag, den 13.9.2019

Geschichte, Theorie und Praxis der Filmmontage

Am zweiten Tag wird die Auseinandersetzung mit der Montage im Hinblick auf Filmgeschichte, -theorie und -praxis sowie filmische Gattungen und Genres vertieft. Der Blick auf die geschichtliche Entwicklung der Filmmontage – von den Stummfilm-pionieren über die russische Avantgarde bis zum klassischen Hollywoodkino – erlaubt es, die verschiedenen Funktionen des Filmschnitts in ihren weltanschaulichen und propagandistischen Dimensionen zu thematisieren. Ein Kurzfilmprogramm stellt den experimentellen Umgang mit den Mitteln der Montage vor; im Vordergrund stehen die Gestaltung von Bild- und Tonrhythmen ebenso wie der aneignende Umgang mit fremdem Bildmaterial im Found Footage-Film. Die Arbeit mit Found Footage-Material steht ebenfalls im Zentrum der filmpraktischen Übung zur Filmmontage und schließt dabei auch an zeitgenössische Amateur-Formate des Recuts an, die im Internet kursieren.

10.00-12.00: Geschichte und Theorie der Filmmontage

12.00-13.00: Filmprogramm: Experimentelle Kurzfilme aus der Sammlung des Arsenal

14.30-17.30: Einführung in die Praxis des Filmschnitts, Hermann-Hesse-Gymnasium (Böckhstr. 16)

17.30-18.00: Round Table

ab 18.30 h optional (nach Voranmeldung): Abendessen im Restaurant „Datscha“ (Graefestr. 83)

Samstag, den 14.9.2019
Politik der Montage

Nach einer Auswertungsrunde der filmpraktischen Übung steht am dritten Tag der Autumn School das Thema Politik der Filmmontage noch einmal explizit im Fokus. Im ersten Teil wird anhand von Filmausschnitten aus staatstragenden DEFA-Dokumentarfilmen herausgearbeitet, wie die ehemalige Hauptstadt der DDR mit Mitteln der Filmmontage politisch inszeniert wurde. Dabei wird nicht nur die Frage nach den ideologischen Tendenzen der Montage aufgegriffen, sondern auch die Darstellung von Räumen vertiefend thematisiert. Ein Kurzfilmprogramm mit montagebetonten Filmen von, mit und über Frauen geht im zweiten Teil des Tages der Frage nach der Darstellung von Weiblichkeit und (Selbst-) Inszenierung von Frauen im Film nach.

09.00-10.00: Auswertung der Filmpraxis

10.00-11.00: Der Weg zum Palast der Republik im DEFA-Dokumentarfilm

11.00-12.15: Filmprogramm: Frauenbilder – Inszenierung und Selbstinszenierung im Film

12.15-13.00: Abschlussrunde mit Feedback im Plenum

ab 13.30 h optional (nach Voranmeldung): Führung durch die aktuelle Ausstellung „Kino der Moderne – Film in der Weimarer Republik“ im Museum für Film und Fernsehen

Zu den Referentinnen:

Dr. Bettina Henzler ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Bremen (Institut Kunstwissenschaft – Filmwissenschaft – Kunstpädagogik) mit Schwerpunkt Filmwissenschaft und Filmvermittlung. Nach der Promotion zum ästhetischen Filmvermittlungsansatz von Alain Bergala (*Filmästhetik und Vermittlung*, 2013), leitet sie seit 2016 das DFG-geförderte Forschungsprojekt „Filmästhetik und Kindheit“. Darüber hinaus ist sie seit 2000 freiberuflich als Projektleiterin, Referentin und Beraterin der Filmvermittlung tätig und kooperiert in diesem Zusammenhang auch mit internationalen Kulturinstitutionen, wie dem Österreichischen Filmmuseum oder der Cinémathèque française. Sie ist Mitglied des Editorial Board der neu gegründeten Zeitschrift *Film Education Journal* und Mitherausgeberin der Sammelbände: *Filme sehen, Kino verstehen. Methoden der Filmvermittlung* (2009), *Vom Kino lernen. Internationale Perspektiven der Filmvermittlung* (2010); *nachdemfilm.de*, Nr. 13, *Filmvermittlung* (2013); *Kino und Kindheit* (2017). Website: www.film-und-kindheit.de.

Stefanie Schlüter ist ausgebildete Gymnasiallehrerin für die Fächer Philosophie und Deutsch und lebt als Filmvermittlerin in Berlin, wo sie u.a. für das Arsenal – Institut für Film und Videokunst tätig ist. Sie ist Mitglied der Künstler*innen-Gruppe „Arsenal Filmatelier“, die Filmreihen für Kinder und Filmworkshops an Schulen anbietet. Seit 2007 führt sie Fortbildungen für Lehrer*innen durch – u.a. im Österreichischen Filmmuseum in Wien, im Deutschen Filmmuseum in Frankfurt/Main und bei den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen. Zwischen 2007-2009 hat sie im unabhängigen Forschungsprojekt „Kunst der Vermittlung – Aus den Archiven des Filmermittelnden Films“ mitgearbeitet. Im Rahmen des Projekts „Living Archive – Archivarbeit als künstlerische und kuratorische Praxis der Gegenwart“ des Arsenal hat sie 2011-2013 ein Projekt mit Grundschulkindern im Filmarchiv realisiert. Diese vermittelnde Praxis im Filmarchiv setzt sie gegenwärtig im Arsenal fort. Sie publiziert zu Experimental- und Künstler*innen-Filmen sowie deren Vermittlung.

Daniela Nicklisch ist Lehrerin für die Fächer Deutsch, Geschichte und Film und arbeitet als Seminarleiterin für das Fach Deutsch. Filmunterricht ist ihre Leidenschaft. Sie sieht Filmunterricht als Weg, Schüler zu eigenständigem kreativen Arbeiten zu motivieren, das ihr Selbstbewusstsein stärkt und Erfolgserlebnisse jenseits von klassischen Unterrichtsmethoden ermöglicht. An ihrer Schule, dem Hermann-Hesse-Gymnasium, hat sie den Fachbereich Film aufgebaut.

Dr. Brigitta Wagner ist deutsch-amerikanische Filmhistorikerin und Filmemacherin und lehrt an der MET Film School Berlin. Nach ihrer Promotion im Fachbereich Germanistik und Filmwissenschaft an der Harvard University unterrichtete sie von 2008 bis 2013 als Juniorprofessorin an der Indiana University mit dem Schwerpunkt deutsche Filmgeschichte. Sowohl in ihrer Forschung als auch in ihrer künstlerischen Arbeit interessiert sich Brigitta Wagner für die Verbindung von Gegenwart und Vergangenheit sowie von Orten und medialer Erinnerung. Sie ist Herausgeberin des Sammelbands DEFA AFTER EAST GERMANY (2014) und Autorin des Buchs BERLIN REPLAYED: CINEMA AND URBAN NOSTALGIA IN THE POST WALL ERA (2015). In ihrem Film ROSEHILL (2015) mischt sie dokumentarische und fiktive Elemente in einer Geschichte. Seit 2017 arbeitet sie mit Schüler*innen eines Neuköllner Gymnasiums im Filmvermittlungsprojekt „Was ist Kino?“ im Kino Wolf.